

Ein Gewerbegebiet in der Hammermühle

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Kürze wird es darum gehen, ob die Weichen für ein interkommunales Gewerbegebiet in der Hammermühle gestellt werden. Diese Entscheidung zu fällen wird sicherlich eine unserer Schwersten werden. So gilt es die wirtschaftlichen Interessen unserer Gemeinde und die damit verbundene Zukunftsfähigkeit im Blick zu haben. Zum anderen müssen wir 2022 die Themen Nachhaltigkeit, Naturschutz, den Klimawandel und seine Herausforderungen sowie die Biodiversität in den Fokus nehmen. Alles andere wäre aus unserer Sicht kein verantwortungsvolles Handeln.

Ist es möglich Gewerbeansiedlung und Nachhaltigkeit zu vereinen? Kann die Narbe, die dieses Projekt in der Landschaft und in der Bürgerschaft hinterlassen, durch innovative Ideen möglichst klein gehalten werden?

Die nun folgenden Fragen stellen sich uns in diesem Zusammenhang und die Beantwortung dieser ist für unsere Abstimmung eine wesentliche Grundlage.

Verkehr:

- Wie kann die Verkehrsanbindung auch für die "Buch" Anwohner vernünftig geregelt werden? Die Abzweigung von der Alpenstraße wird sicherlich als Zufahrt genutzt (Mitarbeiter, Google-Navi)
- Kann ein Radweg garantiert gleichzeitig mit einer Erschließung gebaut werden? Keine Versprechungen in die Zukunft für die Bevölkerung

Baurecht:

- Kann ein Bauzwang innerhalb einer gewissen Zeitspanne auferlegt werden, um somit Spekulationen zu verhindern (Siehe Gewerbegebiet beim Penny)?
- Gestaltungssatzung, welche Möglichkeiten stehen uns hier zur Verfügung im Hinblick auf?
 - Holzfassade als Muss
 - Solar- und Photovoltaikpflicht

- Dachbegrünung
- Flächenschonend bauen, keine Eingeschossigen Riesenbauten
- Wäre es wirtschaftlich zumutbar Mitarbeiterparkplätze Unterirdisch (Tiefgarage) anlegen zu müssen?
- Ist eine Vorschrift zur Energieautarken Versorgung zu 2/3 oder was in der Art rechtlich haltbar?

Vertragsrecht:

- Welche Vergaberichtlinien gibt es? Bringt Hauser Wiesen schon eine Warteliste mit, oder können unsere eigenen ortsansässigen Firmen sicher versorgt werden?
- Wieviel Fläche wird konkret bebaut werden? Bitte Übersichtsbild zur besseren Vorstellung vorbereiten, und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.
- Wäre die Gemeinde bereit, auf den Verkauf von Flächen zu verzichten um darauf Flächen zu gestalten die dem Landschaftsbild schmeichelt, die Gewerbebauten in den Hintergrund treten lässt und das Gebiet auch für Mitarbeiter attraktiver macht.
(Hecken, Streuobstwiese, oder Teichanlage wo Wasser eh an die Oberfläche drückt.)

Themen aus der Gemeinde:

- Wie viele Gewerbetreibende aus der Gemeinde wollen dort bauen (Anfragen, Warteliste, o.Ä)?
- Nahwärmenetz, wäre an dieser zentralen Stelle richtig? Was spricht dagegen? Wir müssen weg von Öl und Gas (aktuelle Situation)
- Kann das Rotkreuz dort einen Platz bekommen?

All diese Themen und Ideen stellen sich nicht nur uns. So hat bereits Immenstadt den aktuellen Bebauungsplan des Gewerbegebiets an diese Themen angenähert. Die Akzeptanz eines interkommunalen Gewerbegebiets ist aus unserer Sicht von diesen Themen abhängig. Anbei haben wir eine Broschüre gelegt, die speziell für die Beratung von Gewerbetreibenden entwickelt wurde. Sie greift das Thema Nachhaltigkeit und die dadurch verbundenen wirtschaftlichen Vorteile für die Gewerbetreibenden.

Mit Mut und etwas Verzicht könnte das Gebiet in der Hammermühle vielleicht wirklich ein Leuchtturmprojekt für das Allgäu und darüber hinaus sein.

Margot Hodrius und Stefanie Lau